

# Eine „Mary Poppins“ für mehr

Barbara Mangeng (43) will mit ihrer neuen Agentur „Mary Poppins“ in Bludenz Familien entlasten. Eine Botschaft ist ihr besonders wichtig: Es hat nichts mit Schwäche zu tun, wenn man sich Unterstützung holt.

Der Alltag vieler Familien läuft im Dauerstress ab: arbeiten, Kinder betreuen, Haushalt organisieren, Termine koordinieren, funktionieren. In der Regel tragen Frauen einen Großteil dieser unsichtbaren Belastung – und haben trotzdem häufig das Gefühl, alles allein schaffen zu müssen. Genau an diesem Punkt möchte Barbara Mangeng aus Vandans ansetzen. Die gebürtige Steirerin hat sich mit der Agentur „Mary Poppins“ im März in Bludenz selbstständig gemacht und vermittelt Unterstützung für Familien, Senioren und Haushalte. Für sie geht es dabei um weit mehr als nur ums Putzen oder die Kinderbetreuung. „Man darf sich Hilfe holen“, sagt sie ganz bewusst. „Das hat nichts mit Schwäche zu tun – sondern mit Lebensqualität.“

## Vom sicheren Job zur eigenen Agentur

Fast 20 Jahre arbeitete Barbara Mangeng als Zahntechnikerin, dreizehn davon in der Dentalindustrie. Doch der Wunsch nach Veränderung wurde immer stärker. Der entscheidende Auslöser kam im vergangenen Sommer bei der Planung einer sechswöchigen Familienreise nach Indonesien. Während Flüge und Unterkünfte schnell organisiert waren, stellte sich zuhause eine viel schwierigere Frage: Wer kümmert sich um Haus, Garten, Tiere und die Ferienwohnung? „Ich habe unglaublich viele Leute gefragt und gesucht – und nur mit viel Glück jemanden im Freundeskreis gefunden“, erzählt sie. Dabei wurde ihr klar, wie groß der Bedarf ei-

Foto: Stefan Seelig



„Mary Poppins“ ist jüngst vom ÖFV ausgezeichnet worden

gentlich ist. Denn oft fehlt Familien gar nicht der Wille, sondern schlicht die Zeit.

## Schnell Nägel mit Köpfen gemacht

Auch nach dem Urlaub ließ sie die Idee nicht mehr los. Über eine Freundin entstand schließlich der Kontakt zu Melanie Ostheimer, der Franchisegeberin von „Mary Poppins Österreich“. Von diesem Moment an ging alles erstaunlich schnell: „Ende September hatte ich den ersten Kontakt, Ende Oktober habe ich gekündigt“, erzählt sie. Kurz darauf wurde bekannt, dass ihre bisherige Abteilung geschlossen wird. Für Barbara Mangeng fühlte sich das wie ein Zeichen an: „Es war wirklich so, als würde mich der Weg dorthin führen. Auch die Suche nach einem Büro war recht unkompliziert – vieles hat sich einfach ergeben. Natürlich gibt es Herausforderungen, aber ich habe das Gefühl: Das ist genau mein Weg.“ Gegründet wurde „Mary

Poppins“ im Jahr 1998 in Deutschland von Oliver Ehrcke. Heute hat die Personalvermittlungsgesellschaft für Privathaushalte 33 Standorte im gesamten DACH-Raum. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie spielt bei „Mary Poppins“ eine zentrale Rolle.

## Wenn der Alltag nur noch aus Funktionieren besteht

Gerade junge Mütter würden heute enorm unter Druck stehen, beobachtet Mangeng: „Viele Frauen funktionieren einfach nur noch. Kinder versorgen, arbeiten, organisieren, pünktlich im Kindergarten sein, zu Hause weiterarbeiten – es gibt kaum Pausen.“ Speziell die Kinderbetreuung sei häufig ein organisatorischer Kraftakt. Wer sein Kind um Punkt 17 Uhr aus dem Kindergarten abholen muss, kenne den täglichen Stress: „Man sitzt in der Arbeit und schaut ständig auf die Uhr. Hoffentlich kein Stau, hoffentlich geht

sich alles aus. Dieser Druck begleitet viele jeden Tag.“ Eine Unterstützung könne in diesen Fällen enorm entlasten – etwa in Form eines Menschen, der die Kinder abholt, Zeit mit ihnen verbringt oder bei der Hausarbeit hilft. „Oft geht es gar nicht darum, dass jemand alles übernimmt. Sondern einfach darum, ein bisschen Druck rauszunehmen.“

## Haushaltshilfen besonders gefragt

Besonders groß sei aktuell die Nachfrage nach Haushaltshilfen, so die Steirerin, die seit fast 17 Jahren in Vorarlberg lebt. Viele Familien würden sich Unterstützung wünschen, hätten aber Schwierigkeiten, verlässliche Personen zu finden. „Eine gute, vertrauenswürdige Haushaltshilfe wird momentan von sehr vielen gesucht.“ Im hektischen Familienalltag könne bereits eine kleine Entlastung viel bewirken. Wenn jemand beim Putzen, Bügeln oder Organisieren unterstützt, bleibe wieder mehr Zeit für die Familie oder einfach einmal zum Durchatmen. Barbara Mangeng sucht laufend Bewerber für diesen Bereich. „Viele denken bei Haushaltshilfe vielleicht zuerst nur ans Putzen. Aber eigentlich hilft man Menschen damit enorm im Alltag.“

## Alten Menschen unter die Arme greifen

Ebenfalls stark wachsend ist der Bedarf im Bereich der Seniorenassistenten. Dabei geht es nicht um klassische Pflege, sondern um Unterstützung im Alltag. „Viele ältere Menschen kommen grundsätzlich noch gut allein zurecht, brauchen aber Hilfe bei einzelnen Dingen.“ Etwa beim Einkauf, für Fahrten zu Arztterminen oder bei der Hausarbeit. Viele alte Menschen leben zudem allein, der Wunsch

# Lebensqualität im Alltag

Gerade die Kinderbetreuung ist häufig ein organisatorischer Kraftakt.



Foto: Pixel-Shot - stock.adobe.com

nach Gesellschaft ist entsprechend groß. Wenn ein älterer Mensch von einer neutralen Person unterstützt wird, dann entlastet das auch die Angehörigen immens: „Zwischen Eltern und Kindern entstehen manchmal Spannungen, weil Hilfe nicht so leicht angenommen wird. Von außen wird dieselbe Unterstützung oft viel entspannter akzeptiert.“

## Hilfe annehmen fällt vielen sehr schwer

Trotz der offenkundigen Vorteile hätten viele Menschen Hemmungen, Unterstützung in Anspruch zu nehmen. „Gerade Frauen haben oft das Gefühl, sie müssten alles allein schaffen“, sagt Barbara Mangeng. „Aber warum eigentlich?“ Sie ist überzeugt: Hilfe anzunehmen sollte genauso selbstverständlich sein, wie dies bei anderen Dienstleistungen der Fall ist. „Wir geben für viele Dinge Geld aus, die uns eigentlich wenig bringen. Aber wenn man

**Viele Frauen funktionieren einfach nur noch. Die Kinder versorgen, arbeiten, organisieren, pünktlich im Kindergarten sein, zu Hause weiterarbeiten – es gibt kaum Pausen, der Druck begleitet einen den ganzen Tag.**

Barbara Mangeng



Foto: Nina Bröll

sich dadurch Zeit, Ruhe und Lebensqualität zurückholt, dann ist das gut investiertes Geld.“ Besonders Familien ohne Großeltern in der Nähe oder ohne stabiles Netzwerk seien auf externe Unterstützung angewiesen. Die klassische Großfamilie, in der alles intern geregelt wird, gibt es nicht mehr.

Weil die Arbeit direkt im privaten Umfeld stattfindet, setzt die Agentur stark auf persönliche Auswahl und Vertrauen. Vermittelt werden unter anderem Haushaltshilfen, Babysitter, Nannys, Familienmanagerinnen

sowie Assistenten für Senioren. Bevor es zu einem Engagement kommt, gibt es ein persönliches Kennenlernen. „Ich würde niemanden vermitteln, den ich nicht auch selbst in mein Zuhause lassen würde.“

## Auszeichnung für Qualität und Innovation

Dass das Konzept einen Nerv der Zeit trifft, zeigt auch die jüngste Auszeichnung durch den Österreichischen Franchise-Verband (ÖFV). Die Agentur Mary Poppins wurde gleich in zwei Kategorien ausgezeich-

net, wobei besonders die hohe Qualität innerhalb des Franchise-Systems hervorgehoben worden ist. Für Barbara Mangeng ist das eine schöne Bestätigung: „Natürlich freut mich das enorm. Gerade, weil ich erst vor wenigen Monaten damit begonnen habe.“

## Unterstützung schafft mehr Familienzeit

Für viele Familien bedeute Hilfe im Alltag nicht weniger Nähe – sondern sogar mehr gemeinsame Quality-Time. Wenn jemand den Haushalt übernimmt oder bei der Kinderbetreuung unterstützt, bleibe wieder Energie für die schönen Momente im Leben. „Viele Eltern wünschen sich einfach, zuhause nicht nur funktionieren zu müssen, sondern wieder bewusst Zeit mit ihren Kindern verbringen zu können.“ Und genau darum gehe es letztlich auch – nämlich nicht alles allein schaffen zu müssen, sondern sich gegenseitig zu entlasten. SZ